

pfarreiblatt

5/2012 1. bis 31. Mai **Katholische Pfarrei Geuensee**



«... zur Ehre Gottes»

Seite 2

.....	
Gottesdienste	3
.....	
Pfarrnachrichten	4
.....	
Dänk dra	5

Gedanken zu Beweggründen unseres Handelns

«... zur Ehre Gottes»

Im Verlauf der 2000-jährigen Geschichte des Christentums wurden vielfältige und einzigartige Errungenschaften «zur Ehre Gottes» hervorgebracht. Rückblickend stellen wir fest, dass es nur teilweise um die «Ehre Gottes» ging und dass noch andere Beweggründe mitspielten. Was könnten wir daraus für unser heutiges Handeln lernen?

Grosse Errungenschaften

Wenn ich an herausragende Zeugnisse christlichen Handelns in der Vergangenheit denke, fallen mir zwei grosse Bereiche ein: Ein erster Bereich umfasst kulturelle Errungenschaften wie: Baukunst, Malerei, Bildhauerei, Literatur, Musik, Liturgie, weltumspannende Kirche, naturwissenschaftliche Erkenntnisse von Theologen ... Viele dieser «Kulturgüter» können noch heute bestaunt werden.

Ein zweiter Bereich umfasst das diakonische und karitative Handeln von Frauen und Männern und besonders auch von Ordensgemeinschaften. Unzählige Einrichtungen wie Schulen, Waisenhäuser, Spitäler, Wasserversorgungen, Betreuung behinderter Menschen, Armenhäuser ... wurden ins Leben gerufen und in grosser Hingabe geführt. Natürlich liegt es auf der Hand, dass die Beweggründe all dieser kulturellen und karitativen Errungenschaften nicht immer «zur Ehre Gottes» waren. Und doch spielte diese innere Haltung eine zentrale Rolle.

Schattenseiten

Nebst all diesen leuchtenden Beispielen müssen wir nüchtern feststellen, dass der Begriff «zur Ehre Gottes» auch missbraucht wurde. So wurden

unter dem Vorwand «zur Ehre Gottes» Menschen diskriminiert, Kriege geführt, ungerechte Urteile gefällt und weitere unrühmliche Taten ausgeübt. Diese Schattenseiten gaben – und geben immer noch – Anlass, dass Menschen sich vom kirchlichen Leben distanzieren.

Gebrochenheit als Realität

Diese beiden Seiten unserer christlichen Vergangenheit widerspiegeln beide Pole, die in uns Menschen beheimatet sind. Es ist das Edle, die gute Absicht, Hingabe, Verzicht, Nachsicht, Vergebung ..., aber auch jene Seite, bei der es um die eigene Ehre, den eigenen Vorteil, den eigenen Nutzen usw. geht.

Der Apostel Paulus beschreibt diese innere Spannung mit folgenden Worten: *Ich begreife mein Handeln nicht, denn ich tue nicht das Gute, das ich will, sondern das Böse, das ich nicht will.* Als befreiender Ausspruch seiner tiefen Erkenntnis fährt er dann fort: *Wer wird mich aus diesem Leib erretten? Dank sei Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn!* (Vgl. Römer 7,14–25.)

Ein heilsamer Weg liegt also im Erkennen der eigenen Gebrochenheit bzw. in der Annahme des Geschenkes, dass Gott in diese meine Gebrochenheit hinabsteigt und jeden Menschen in eine neue Freiheit führen will – und das immer wieder neu!

Jodeln «zur Ehre Gottes»

Bei all der Realität, dass wir in unseren Beziehungen und auch im pfarreilichen Zusammen hinter dem Ideal zurückbleiben, gibt es doch Höhepunkte, die wir verkosten dürfen und an denen wir uns besonders erfreuen können.



Nach den verschiedenen eindrücklichen Feiern in der Osterzeit, dürfen wir uns auf einen besonderen «Leckerbissen» freuen.

Am Vorabend des Muttertags wird ein spezieller Gottesdienst gefeiert, in dem die Jodlermesse «Bhüet euch!» aufgeführt wird. Ich würde mich freuen, wenn viele dieses Angebot nutzen und diese Feier für die Anwesenden zu einer Erfahrung wird, die wir umschreiben könnten mit den Worten: Wir haben «zur Ehre Gottes» gesungen und gefeiert und haben Seine Nähe in unserer Gemeinschaft erlebt.

Wunsch für unseren Alltag

Ich bin mir bewusst, dass unser Alltag oft so dicht und hektisch ist, dass wir kaum daran denken, unser Tagewerk «zur Ehre Gottes» zu vollbringen. Und doch wünsche ich mir selber und Ihnen allen, dass die guten Beweggründe, trotz unserer Gebrochenheit, unser tägliches Handeln zunehmend prägen. Wir sind auf dem Weg.

In herzlicher Verbundenheit grüsst Sie

Marcel Bregenzer-Rutishauser,
Diakon

Gottesdienste

Dienstag, 1. Mai	
19.30	Maiandacht Frauenbund in der Kapelle Mariazell
Freitag, 4. Mai	
19.00	Eucharistiefeier zum Herz-Jesu-Freitag mit Vierherr W. Bühlmann
Samstag, 5. Mai	
19.00	Abendgottesdienst – Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
Predigt: Marcel Bregenzer	
Opfer: Schweiz. Kath. Frauenbund – SKF	
Sonntag, 6. Mai	
08.00	Wortgottesdienst mit Kommunionfeier in Krumbach
09.15	Wortgottesdienst mit Kommunionfeier in der Pfarrkirche
Predigt: Marcel Bregenzer	
Opfer: Schweiz. Kath. Frauenbund – SKF	
Samstag, 12. Mai – Spezielle Jodlermesse	
19.30	Abendgottesdienst, Eucharistiefeier mit Pater Toni Rogger
Predigt: Marcel Bregenzer	
Türkollekte	
Sonntag, 13. Mai – Muttertag	
09.15	Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
Opfer: Wäsmeli – Sozialpädagogisches Wohnen	
Donnerstag, 17. Mai – Christi Himmelfahrt	
09.15	Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
Predigt: Marcel Bregenzer, Opfer: Berufsschule im Kosovo	
Sonntag, 20. Mai	
09.15	Eucharistiefeier mit Pater Thomas Plappallil
Opfer: Kollekte für die Arbeit der Kirche in den Medien	
Mittwoch, 23. Mai	
08.00	Schulgottesdienst für 1.-3. Klasse mit Schosi Stadelmann
Sonntag, 27. Mai – Pfingstsonntag	
09.15	Eucharistiefeier mit Chorherr Karl Schmuki
Predigt: Marcel Bregenzer; es singt der Chor St. Niklaus	
Opfer: Kollekte für das diözesane Priesterseminar St. Beat in Luzern	
Mittwoch, 30. Mai	
08.00	Schulgottesdienst für 4.-6. Klasse mit M. Bregenzer und Sch. Stadelmann

Gottesdienste in der St.-Niklaus-Kapelle

Jeden Dienstag

17.30 Uhr Rosenkranz, 18.00 Uhr Eucharistiefeier mit Pater Thomas

Gedächtnisse

Samstag, 5. Mai

Jzt. Jahresgedächtnis für Magdalena Schaller-von Holzen; Josef Meyer-Jost; Lina Albisser; Margrit und Theodor Lütolf-Albisser; Albert und Lina Albisser-Brun; Alois Felber-Zurkirch; Anna Felber; Karl Arnold-Schmidli; Fritz und Maria Fischer-Bürli; Pfarrer Josef Stöckli und Eltern Josef und Maria Stöckli-Riedweg.

Sonntag, 6. Mai

Jzt. für Franz Wyss-Zwimpfer.

Samstag, 12. Mai

Jzt. für Anton und Jakobea Holzmann-Häfliger, Josef und Anton Holzmann, Josef und Jakobea Häfliger-Marbach und Tochter Josefa; Toni und Hedy Bara-Huber; Anton Kneubühler-Bachmann und Eltern.

Donnerstag, 17. Mai

Dreissigster für Josef Häfliger-Disler.

Taufsonntage

Sonntag, 13. Mai	10.30
Sonntag, 27. Mai	10.30
Sonntag, 3. Juni	10.30
Sonntag, 24. Juni	10.30
Sonntag, 8. Juli	10.30

Pfarramt

Pfarrreiblatt-Redaktion

Melden Sie bitte Jahrzeiten sowie Beiträge fürs Juni-Pfarrreiblatt bis am 10. Mai dem Pfarramt.

Pfarramt St. Nikolaus

Kirchenstrasse, 6232 Geuensee
Tel. 041 921 22 18
pfarramt.geuensee@bluewin.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

Mittwoch und Freitag, 08.30-11.00 Uhr. Übrige Zeiten telefonisch erreichbar unter 041 921 22 18.

Pfarreinachrichten

Pfarrechronik

Taufe

Am 29. April wurde Gabriel Simon Albisser getauft.

Verstorben

Josef Martin Häfliger-Disler
1. Juli 1943 – 5. April 2012

Gelungener Karfreitag für unsere Familien

Am Karfreitag haben sich viele Familien und Erwachsene zu einer Besinnung des Leidens Jesu eingefunden. Wir haben an verschiedenen Stationen im Dorf Halt gemacht und anhand von Bibeltexten, Gebeten und «handfesten Aktionen» den Leidensweg Jesu betrachtet. Die Kinder waren begeistert und selbst Petrus hat mit trockenem Wetter zum Gelingen dieser Feier beigetragen.



An den verschiedenen Stationen wurde eine Kerze mit Symbolen des Leidens gestaltet. Sie wird noch eine Weile vor der Josefsstatue zu sehen sein.

Ein herzliches Dankeschön gilt auch jenen Frauen, die mit viel Engagement mitgeholfen haben, diese Besinnung vorzubereiten. Es waren dies: Ursula Rölli, Gaby Blum und Gabriela Geissmann.

26. April – Taufelternabend

Am vergangenen Donnerstag haben sich jene Eltern getroffen, die zwischen Ostern 2011 und 2012 ihr Kind zur Taufe brachten. Die kunstvoll gestalteten Vögel wurden zurückgegeben.

Im neuen «Taufjahr» werden wir für jedes Kind eine Blüte auf unserem Taufbaum bei der Josefsstatue befestigen.

Kirchenopfer 1. Quartal 2012

01.01. Miva	291.60
08.01. Epiphanie	187.80
15.01. S.-Fonds Mutter + Kind	90.50
21.01. St-Charles, Pruntrut	77.30
22.01. Taufpatensch. J. Mission	264.60
29.01. Reg. Caritas-Stellen	116.40
05.02. Blaues Kreuz	364.50
12.02. Bistum	141.90
18.02. Bildungshaus Delsberg	88.00
19.02. Sr. Eva Christa, Brasilien	355.95
26.02. Friedensdorf Broc	121.90
03.03. Haus Bethanien	133.90
04.03. Haus Hagar	406.95
11.03. Bistum	157.25
18.03. Frauenproj. Malaysia	232.75
25.03. Caritas, Kinderarmut	768.95

Chor St. Niklaus singt an Pfingsten

Der Chor St. Niklaus ist an Pfingsten wieder aktiv. Er singt die «Misa de Solidaridad» von Thomas Gabriel.

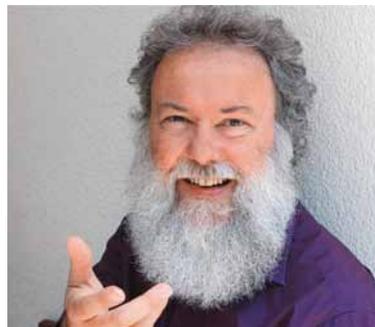
Es ist eine mitreissende Messe in Spanisch und Deutsch mit Melodien und Rhythmen der bolivianischen Indios.

Begleitet werden wir von Maya Stenz auf der Panflöte und Peter Manz auf der Orgel. Ein Gottesdienstbesuch an Pfingsten ist ein Ohrenschaus.

12. Mai – Jodlermesse

Am Vorabendgottesdienst zum Muttertag wird um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche Geuensee die Jodlermesse «Bhüet euch!» gesungen. Die Musik

dieser neuen Jodlermesse stammt von Marie-Theres von Gunten nach Texten ihres Bruders Jules Walther. Nebst dem Jodelchörlü Geuensee werden das Wäber-Chörlü Bärn und der bekannte Organist Wolfgang Sieber mitwirken.



Anschliessend sind alle zu einem gemütlichen Beisammensein im Gemeindesaal eingeladen. Gleichzeitig wird an diesem Abend die neue CD mit dem 9 Lieder umfassenden Werk vorgestellt.

Lassen Sie sich diesen einmaligen musikalischen Leckerbissen nicht entgehen.

Team Sonnenwirbel

12. Mai – Muttertagsbasteln

Wollt ihr euer Mami am Muttertag mit einem selbst gemachten Geschenk überraschen? Dann kommt doch zu unserem Muttertagsbasteln.

Wann: Samstag, 12. Mai

Zeit: 09.00 bis ca. 11.30 Uhr

Wo: Chömihütte Geuensee

Mitnehmen: Papi, Götti, Grospapi, Opi (1 Begleitperson). Bitte alte Kleider oder Malschürze anziehen.

Kosten: Fr. 15.- pro Familie

Ein Znüni wird vom Team Sonnenwirbel offeriert.

Anmeldeschluss: Sonntag, 6. Mai

Teilnehmerzahl ist beschränkt

Sandra Muri-Gilli, Tel. 041 921 02 88, sandra.muri@bluewin.ch

Jeannine Bienz, Tel. 041 920 43 47, fambienz@bluewin.ch

Jubla

Auch im Mai gibt's bei der Jubla ein spannendes Programm. Am Samstag, 5. Mai, 14.00–16.00 Uhr findet nämlich schon die nächste Gruppenstunde statt. Treffpunkt ist wie immer der Durbröner beim alten Schulhaus. Bei gutem Wetter wollen wir am Weiher in Büron bräteln gehen. Also denkt an passende Kleidung!

Voranzeige Pfingstwochenende

Nicht zu vergessen ist auch das Pfingstwochenende, an welchem wir ein ganz spezielles Programm mit Übernachtung geplant haben. Genauere Infos folgen in Kürze!

Frauenbund

Erinnerung: Maiandacht



Der Frauenbund Oberkirch hat uns zu seiner diesjährigen Maiandacht eingeladen.

Termin: Dienstag, 1. Mai, 19.30 Uhr, Kapelle Mariazell

Treffpunkt: beim alten Schulhaus 19.00 Uhr, Velofahrer und Autofahrer
Wie gehabt, bilden wir Fahrgemeinschaften!

Wer sich als Fahrer mit Auto zur Verfügung stellt, melde sich bitte bei Brigitte Steinhoff, Tel. 041 920 25 87.

Anschliessend treffen wir uns mit dem Frauenbund Oberkirch zum gemütlichen Beisammensein im Restaurant «Brauerei», Luzernstrasse 7 in Sursee.

Alle Frauen sind herzlich eingeladen!

9. Mai – Pasta-Kochkurs

9. Mai, 19.00 bis ca. 22.00 Uhr
Ort: Küche im Gemeindesaal
Mitnehmen: Schürze, Wallholz, Guetzliausstechform (nicht zu klein)
Kosten: Fr. 30.- (inkl. Getränken), Nichtmitglieder Fr. 35.-
Letzte Anmeldungen sind noch bis Mittwoch, 2. Mai, möglich an:
Monika Ehrler, Tel. 041 921 03 10.

Ausgang nach Sursee

Donnerstag, 24. Mai, 20.00 Uhr
Wir wollen unsere Frauenbande vertiefen und auch neue Kontakte knüpfen! Dazu gehen wir zusammen nach Sursee in den Ausgang. Wir treffen uns um 19.50 Uhr beim alten Schulhaus und nehmen entweder um 20.04 Uhr den Bus nach Sursee oder fahren mit den Velos.

Wir freuen uns auf einen vergnügten Abend. Bei Fragen: Brigitte Steinhoff, Tel. 041 920 25 87.

Napf-Wanderung



Bereits jetzt möchten wir auf unsere Vollmondwanderung auf den Napf aufmerksam machen: Montag, 4. Juni, 18.00 Uhr beim alten Schulhaus! Bitte vormerken. Gutes Wetter, schönen Sonnenuntergang und prächtigen Vollmond haben wir bestellt!

Aktive Senioren

Tageswanderung

Donnerstag, 10. Mai
Treffpunkt 09.00 Uhr altes Gemeindehaus (detaillierte Angaben siehe separate Einladung).

Dänk dra

Aktive Senioren

Mittagstisch

Dienstag, 8. Mai
11.30 Uhr, Restaurant Stromboli

Tageswanderung

Donnerstag, 10. Mai, 09.00 Uhr
altes Gemeindehaus

Jassen

Donnerstag, 24. Mai, 13.30 Uhr
im Seniorentreff

Velofahren

Donnerstag, 31. Mai
13.30 Uhr, altes Gemeindehaus

Nordic Walking

Jeden Montag um 8.00 Uhr
Treffpunkt auf dem Sternenplatz

Senioren-Turnen

Jeden Mittwoch, 14.00 Uhr
Schulhaus Kornmatte

Frauenbund

Maiandacht

Dienstag, 1. Mai, 19.30 Uhr
Kapelle Mariazell

Pasta-Kochkurs

Mittwoch, 9. Mai, 19.00 Uhr

Ausgang nach Sursee

Donnerstag, 24. Mai, 20.00 Uhr

Team Sonnenwirbel

Muttertagsbasteln mit Papi

Samstag, 12. Mai, 13.30 Uhr

Jubla

Gruppenstunde

Samstag, 5. Mai, 14.00–16.00 Uhr
im Durbröner

Muttertag – vier Frauen aus drei Generationen berichten

Zmorgen am Bett serviert

Am zweiten Maisonntag feiern wir Muttertag. Ist er mehr als ein Festtag für die Floristen? Vier Frauen aus drei Generationen berichten über ihr Muttersein.

Vier Frauen aus drei Generationen haben mindestens zwei Dinge gemeinsam: Sie stammen aus dem Kanton Luzern oder leben hier. Und sie sind Mütter: Anne-Marie R. (79, Kinder 52 und 50 Jahre alt), Ute S.-M. (47, Kinder 21, 19 und 17 Jahre), Alexa V. (33, Kinder 4 und 2 Jahre) und Barbara B. (30, Kind 1 Jahr). Ute S.-M. und Alexa V. leisten neben Haushalt und Begleitung der Kinder 50% Erwerbsarbeit, Barbara B. 20%.

Muttertag und seine Rituale

Sie alle sind Mütter – seit einem Jahr oder gar seit über 50 Jahren. Wie feiern Sie diesen Tag? Welche Rituale existieren in Ihrer Familie?

Anne-Marie R.: «Zu Lebzeiten meines Gatten lud er mich und unsere Kinder auswärts – meist in ein stimmungsvolles oder besonders ausgezeichnetes Restaurant – zum Mittagessen ein. Nun tut dies meist mein Sohn oder meine Tochter mit dem Enkel.»

Ute S.-M.: «Mein Mann und die drei Söhne bringen mir den Zmorgen ans



Vor einem Jahr erlebte Alexa V. aus Luzern ihren dritten Muttertag. (Foto: zvg)

Bett, danach rufe ich meine eigene Mutter an. Mein Mann und meine Söhne schreiben mir manchmal ergreifende Briefe. Ich erhalte viel Anerkennung und Wertschätzung.»

Barbara B.: «Ich habe erst einen Muttertag als Mutter erlebt. Da hat mein Mann ein feines Frühstück vorbereitet und schöne Blumen auf den Tisch gestellt und mich damit überrascht.»

Alexa V.: «Bis jetzt war es so, dass ich von meinem Mann Blumen bekommen habe und gefragt wurde, was ich an dem Tag gerne machen würde.

Und der ältere Sohn bastelt mir bereits kleine Geschenke.»

Muttertag gehört der Familie

Im Unterschied zum «Tag der Frau» bleibt der Muttertag auf den Familienbereich reduziert und ist apolitisch. Sollte dieser Tag mehr für gesellschaftliche Forderungen genutzt werden?

Barbara B.: «Ich finde es wichtig, Mütter zu unterstützen, dass sie möglichst viel Zeit mit ihren Kindern verbringen können. Zum Beispiel mit einem längeren Mutterschaftsurlaub. Ausserdem sollten Haushaltsleitung und Kindererziehung als Berufe anerkannt werden, selbst wenn sie nicht zwingend entlohnt werden.»

Alexa V.: «Der Muttertag ist für mich o.k., wenn er in der Familie gefeiert wird. Dazu sollte jedoch auch ein Vatertag gefeiert werden. In Deutschland existiert dieser offenbar bereits. Wichtig wäre für mich, dass die Politik vermehrt auf die Bedürfnisse der Familie eingeht, einerseits finanziell, andererseits mit Tages-



Ute S.-M. wird am Muttertag von ihren drei Söhnen verwöhnt. (Foto: zvg)

schulen, sodass Erwerbsarbeit für Mann und Frau gewährleistet werden kann.»

Ute S.-M.: «Ich bin der Meinung, dass der Muttertag der Familie gehört. Ich bin im Rahmen der Familie Mutter und gebe mir dort meinen Auftrag. Eine gesellschaftliche Anerkennung als Mutter ist für mich sekundär. Mir ist die Wertschätzung meiner Familie an diesem Tag und das ganze Jahr hindurch wichtiger.»

Kinderarme Schweiz

Schweizweit haben 21% der Frauen zwischen 40 und 49 Jahren keine Kinder, in Zürich sind sogar 37% der Frauen kinderlos. Welche Faktoren sind dafür verantwortlich? Und was braucht es, um bei Schweizer Frauen den Kinderwunsch zu erhöhen?

Muttersein ist wunderbar, streng und intensiv.

Ohne Kinder würde mir ein ganz wichtiger Teil dieses Lebens fehlen.

(A. V., seit vier Jahren Mutter)

Ute S.-M.: «Vielleicht sollte man bei den Schweizer Männern den Wunsch nach Kindern fördern. Dann wären sie eher bereit, sich konsequent für eine Gleichverteilung der Familienpflichten einzusetzen. Diese Aussicht würde eventuell auch bei gut ausgebildeten Frauen den Kinderwunsch verstärken. Und dann gibt es viele Paare, die einen Kinderwunsch haben, der nicht erfüllt wurde. Diese dürfen in keinem Fall stigmatisiert werden.»

Barbara B.: «Ich glaube nicht, dass sich die Frauen keine Kinder wünschen. Ich kenne viele Frauen, die gerne Kinder haben möchten, aber keinen Partner finden, jahrelang Single sind und irgendwann zu alt sind



Erster Muttertag vor 52 Jahren. Anne-Marie R. in Entlebuch. (Foto: zvg)

dafür. Und wer die Kinderbetreuung nicht zusammen mit den Grosseltern aufteilen kann, bezahlt für auswärtige Kinderbetreuung oft mehr, als Mütter in Teilzeitstellen verdienen.»

Alexa V.: «Frauen absolvieren heute längere Ausbildungen als früher und wollen auch nach 30 zuerst einige Jahre voll im Beruf stehen. Je älter sie werden, umso schwerer finden sie einen passenden Partner und umso höher werden die Risiken einer Schwangerschaft. Zudem bedeutet Kinderhaben einen starken Verlust der eigenen Unabhängigkeit. Dieser steht konträr zu den Maximen der individualisierten Gesellschaft. Die Lust auf mehr Kinder kommt nur, wenn Familien durch tiefere Steuern und mehr Krippenplätze entlastet werden und wenn Familienarbeit gerecht ver-

teilt wird durch die Schaffung von Teilzeitstellen für Männer.»

Mutterwunsch an die Kirche

Die katholische Kirche betont oft und stark den Wert der Mütter. Die Muttergottes wird in der Kirche weltweit oft mehr verehrt als ihr Sohn. Dennoch darf keine Mutter als katholische Priesterin Sorge für eine Pfarrei tragen. Was sagen Sie dazu?

Ute S.-M.: «Für mich wäre es selbstverständlich, dass Frauen in der Kirche die gleichen Rechte und Pflichten wie Männer haben.»

Alexa V.: «Bei den Reformierten gibt es Pfarrerrinnen. Und viele katholische Pfarreien werden de facto von Müttern geleitet. Ich gehe die Hoffnung auf Priesterinnen nicht auf.»

Lukas Niederberger



Erster Muttertag vor einem Jahr: Barbara B. aus Hochdorf. (Foto: zvg)

Monatliche Erscheinungsweise. Redaktionsschluss für den überpfarreilichen Teil: für Nr. 7/2012 am Donnerstag, 31. Mai (erscheint Ende Juni). Zuschriften an Redaktion Kantonales Pfarreiblatt, Waldstätterstrasse 9, 6003 Luzern, Telefon 079 395 72 56, E-Mail pfarreiblatt@mailworld.ch. Druck und Versand: Brunner AG, Druck und Medien, Telefon 041 318 34 34.

Webfehler

Edel und unvollkommen

In jedem Teppich der Navajo
gibt es einen kleinen Webfehler,
eine Unvollkommenheit,
damit genau an dieser Stelle
der Geist aus- und eingehen kann.

Ich wäre so gern vollkommen.
Aber dann entdecke ich bei mir
immer wieder neue
Fehler und Unvollkommenheiten.

Und dann denke ich mir,
dass auch mir diese Fehler
vielleicht ganz bewusst
eingefügt worden sind,

damit Gottes guter Geist
genau an diesen Stellen
bei mir aus- und eingehen
und wirksam werden kann.

Gisela Baltés

Aus: Magnificat. Das Stundenbuch,
Verlag Butzon & Bercker

